Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 8

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiterung der Rekruten- und Kaderausbildung, als wir sie Ihnen im folgenden beantragen, sehr nützlich wäre.» Nirgends so wie im Kriege, wo es um Gut und Blut geht, ist aber das Beste gerade gut genug. Wenn also die Behandlung der Botschaft Ende Januar 1939 es doch noch ermöglicht, die viermonatigen Rekrutenschulen nächstes Jahr zur Durchführung gelangen zu lassen, dann ist damit nur eine Zwischenlösung gefunden, die der bessern Vorbereitung einer endgültigen Lösung auf der Basis der *8-Monate-Rekrutenschulen* zu dienen hat.

-gl-

R. I. P.

† Oberstdivisionär Roger de Diesbach

1876—1938

Am 22. November schnitt der Tod diesen edlen Zweig eines alten, ehrwürdigen Stammes. Bedeutend ist die militärische Tradition des Geschlechtes v. Diesbach. Auf vielen Schlachtfeldern Europas floß ihr Blut. Sie verkörperten die legendäre Tapferkeit echten Soldatentums, verbunden mit Ritterlichkeit. So wählte auch Roger v. Diesbach den Waffendienst. Und zwar bei der eidgenössischen Reiterei. Wir sehen ihn als forschen Adjutanten der 2. Division, später, im Hauptmannsgrad, an der Spitze verschiedener Guidenschwadronen. Während sechs Jahren gehörte er dem Generalstab an. Indessen war er zum Berufsoffizierskorps übergetreten. Den Major finden wir als Führer der Guiden-Abtlg. 1 und dann der Freiburger Bat. 16 und 17. Anno 1917 wird er Chef des Inf.Rgt. 7, mit dem er im November 1918 mit Takt und Festigkeit den Ordnungsdienst in Bern versah. Im Jahre 1924 wird ihm die Führung der Inf.Br. 4 übertragen. Die Beförderung zum Oberstdivisionär und Kdt. der 2. Division erfolgt im Frühjahr 1931.

Diese hohe Stellung gab dem begeisterten Patrioten und Militär erst recht vielfache Gelegenheit, alten, wahren Soldatengeist bei Truppe und Kader weiter zu entwickeln. In Führung, Wort und Schrift impulsiv, daher anregend und mitreißend, konnte er sich im besten Sinne auswirken. Die Idee der Jagdpatrouillen und deren Umsetzung in praktische Verwendung stammt von Diesbach. Auch besaß er das Talent, immer den richtigen Ton gegenüber Untergebenen und Vorgesetzten zu finden, so daß unangenehme Spannungen ausblieben. Aber nebst der rein dienstlichen Tätigkeit fand man die mächtige Gestalt überall da, wo das Vaterland das Gelöbnis der Treue und des Zusammenschlusses erwartete. Dabei sehe und höre ich heute noch die eindrucksvolle, ernste, erhebende Tagung aufrechter Schweizer beim Schlachtfeld von Sempach. In dieser sehr kritischen Zeit ließ auch v. Diesbach seine warmherzige Stimme ertönen und forderte zur Einigkeit auf. Der hochkultivierte Offizier, der seine Studien einst mit dem Dr. juris abschloß, fand sich in allen Lagen zurecht. Kriegsgeschichte verfolgte er nicht nur in Büchern, sondern auch auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges. Vorher schon begleitete er das spanische Expeditionskorps beim Kampf gegen die Rifkabylen und erst kürzlich noch hielt er sich einige Monate an der jetzigen Kriegsfront in Spanien auf.

Oberstdivisionär de Diesbach trat 1937 von seinem Kommando zurück. Der Bundesrat verdankte ihm die guten Dienste in der Armee. Leider konnte er die Ruhezeit nicht mehr lange genießen. In der Vaterstadt Fribourg gaben ihm die Spitzen der zivilen und militärischen Obrigkeit und eine Menge von Getreuen das letzte Geleite. Sein Wesen und Wirken wird in der engern und weitern Heimat nicht vergessen werden. Die Fahnen des Vaterlandes senken sich in Trauer um den allzu frühen Verlust eines hochgemuten, seinem Lande in heißer Liebe ergebenen Offiziers.

A. O.

Skitätigkeit der Gebirgsbrigade 12

Die *Gebirgs-Brigade 12* wird im kommenden Winter zwei freiwillige Skikurse, einen Patrouillenlauf und Abfahrtsrennen, sowie einen Winter-WK durchführen.

Der erste Skikurs wird in Braunwald vom 15. bis 22. Januar 1939 stattfinden, unter Leitung von Oblt. Streiff, Skioffizier des Geb.Inf.Rgt. 35 in Braunwald, wogegen der zweite Kurs im Kanton Graubünden, auf Arflina (Fideriser Heuberge) vom 26. Februar bis 5. März 1939 durchgeführt werden wird, unter Leitung von Oblt. Pedotti, Skioffizier des Geb.Füs.Rgt. 92 in Zürich, Stampfenbachstraße 59. Der Patrouillenlauf und das Abfahrtsrennen werden in Arosa am 11. und 12. März 1939 abgehalten. Rennleitung: Oblt. Semadeni, Kdt. Geb.Füs.Kp. III/93, in Arosa.

Der Winter-WK dauert vom 20. Februar bis 11. März 1939 in Pontresina.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die sich für einen der beiden achttägigen Skikurse oder Patrouillenlauf und Abfahrtsrennen interessieren, wollen sich direkt an die Kursleiter bzw. an den Rennleiter wenden, woselbst jede weitere Auskunft und Programme erhältlich sind. Anmeldungen für den dreiwöchigen Winter-WK sind dagegen ausschließlich an den vorgesetzten Kompaniekommandanten zu richten.

Der Skioffizier der Geb.-Br. 12: *Golay, Hptm.*

Militärisches Allerlei

Das *Militärbudget für 1939* weist an ordentlichen Ausgaben rund 136½ Millionen Franken gegenüber rund 118 Millionen im Jahre 1938 auf. Der überwiegende Teil der Mehrausgaben fällt auf die Verlängerung der Wiederholungskurse und die Einführung neuer Kurse für Grenz- und Territorialtruppen. Währenddem letztes Jahr die Spezialtruppen vom dreiwöchigen WK noch ausgenommen waren, soll dieser nunmehr allgemein durchgeführt werden. Die sechstägigen Einführungskurse für Grenz- und Territorialtruppen werden 1939 wiederholt. Die Offiziere der Grenztruppen haben noch einen besondern Kurs von fünf Tagen zu bestehen. Von den Territorialtruppen werden 29 Bataillone erstmals einberufen.

✱

Im Nationalrat begründete Krügel (Neuenburg) eine Motion, die für 1939 die *Einberufung aller Altersklassen des Auszuges und der Landwehr zu einem dreiwöchigen Wiederholungskurs* verlangte. Bundesrat Minger gab die ablehnende Haltung von Landesverteidigungskommission und Bundesrat bekannt, die begründet wird mit der Unmöglichkeit, die organisatorischen Vorarbeiten rechtzeitig zu beendigen, mit starken wirtschaftlichen Rückwirkungen. Die Mehrkosten von rund 20 Millionen Franken ständen im Mißverhältnis zum Erfolg einer solchen Maßnahme und die Verwirklichung der Motion wäre technisch sozusagen unmöglich. Mit 51 gegen 33 Stimmen wurde die Motion abgelehnt. ✱

Auf Grund der Aushebungsergebnisse ergibt sich für 1939 ein mutmaßlicher Bestand von *21,590 Rekruten.* Die gesamten Ausbildungskosten belaufen sich auf 11,6 Millionen Franken. Für die einzelnen Waffengattungen sind folgende Rekrutenbestände vorgesehen: Infanterie 10,970, Leichte Truppen 1465, Artillerie (mit Train und Säumern) 4835, Flieger- und Fliegerabwehrtruppen 780, Genietruppen 1245, Sanitätstruppen (mit Train) 1150, Verpflegungstruppe 450, Motortransporttruppe 685 Mann.

✱

Mit der *Oberleitung der Rekrutierung* an Stelle des verstorbenen Obersten Herrenschwand ist Oberst Merian, Instruktionsoffizier der Artillerie, betraut worden.

✱

Die Stadt Zürich beabsichtigt, demnächst vorläufig 7 *20-mm-Flab-Batterien* zu drei Geschützen zu beschaffen. Kader und Entfernungsmesser sollen den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der Armee, die Schießenden und die übrigen Bedienungsmannschaften dem Hilfsdienst entnommen werden. Für die Offiziere ist ein Einführungskurs von mindestens 10 Tagen vorgesehen, denen sich ein weiterer Kurs von 20 Tagen anschließt, der auch die übrigen Kader und Mannschaften umfaßt.

✱

Die *Schweizerische Offiziersgesellschaft* legte in einer an der außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 4. Dezember gefaßten Resolution ihre Haltung zu den schwebenden militärischen Fragen in folgender Weise fest: Schaffung eines dem Departementsvorsteher unterstellten militärischen *Armeechefs,*

VERLAGSGENOSSENSCHAFT
„SCHWEIZER SOLDAT", ZÜRICH

EINLADUNG

an die Herren Genossenschafter

ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Samstag, 21. Januar 1939, 15 Uhr, ins Bahnhofbüfett II. Klasse, Zürich, Konferenzsäle

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Dezember 1937
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1937/38
3. Bericht der Kontrollstelle und Abnahme der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 1937/38
4. Dechargeerteilung an die Organe
5. Budget 1938/39
6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Die Jahresrechnung liegt den Genossenschaftern vom 17. bis 21. Januar 1939, mittags 12 Uhr, im Büro des Geschäftssitzes der Genossenschaft, Rigistraße 4, in Zürich 6, zur Einsicht auf. Die Anteilscheine gelten als Zutrittsausweis und sind zur Generalversammlung mitzubringen.

Namens des Vorstandes der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat"

Der Präsident: Oberst i. Gst. *Arthur Steinmann*
Der Aktuar: Oblt. *O. Weinmann*

SOCIETE D'EDITION «SOLDAT SUISSE», ZURICH

MM. les sociétaires sont ***convoqués*** *en*

ASSEMBLEE GENERALE ORDINAIRE

pour le samedi 21 janvier 1939 à 15 heures au Buffet de la gare IIe classe, salles des conférences à Zurich

ORDRE DU JOUR:

1. Lecture du procès-verbal de l'assemblée générale ordinaire du 18 décembre 1937
2. Rapport sur le XIe exercice, 1937/38
3. Rapport des contrôleurs et approbation des comptes pour l'exercice 1937/38
4. Décharge aux organes dirigeants
5. Budget pour 1938/39
6. Divers et imprévus

Les comptes relatifs à l'exercice 1937/38 peuvent être consultés par MM. les sociétaires, du 17 au 21 janvier 1939 à 12 heures, au bureau du siège d'affaires de la Société: Rigistrasse 4 à Zurich 6. Les bons de participation (Anteilscheine) serviront de pièces justificatives pour prendre part à l'assemblée générale; MM. les sociétaires devront en être porteurs.

Au nom du Comité de la Société d'Edition «Soldat Suisse»

Le président: Colonel E. M. G. *Arthur Steinmann*
Le secrétaire: Plt. *O. Weinmann*

Legenden zu nebenstehenden Bildern

1 Auseinandergezogen und gestaffelt rücken die Kanoniere mit ihren Lasten in die Feuerstellung vor.
Echelonnés, les canonniers gagnent séparément la position avec leurs charges.
Il materiale viene trasportato dai cannonieri che raggiungono la linea di fuoco in ordine sparso ed individualmente.

2 Der Gruppenführer gibt von Hand die ungefähre Schußrichtung an, in welcher der Minenwerfer in Stellung zu bringen ist.
Le chef de groupe donne de la main la direction de tir approximative dans laquelle le lance-mine doit être placé.
L'approssimativa direzione di tiro viene data dal capo gruppo colla mano indicando il luogo ove dovrà essere messo in posizione il lancia-mine.

3 Die Grundplatte wird eingegraben. Einwandfreie Lage dieser Platte erhöht die Treffsicherheit weitgehend.
La plaque de base est enterrée. Mieux elle sera posée, meilleure sera la précision du tir.
La piastra di appoggio viene interrata si da conferire all'arma quella solidità necessaria ad un tiro esatto.

4 Das Minenwerferrohr wird festgeschraubt.
Le tube lance-mine est vissé solidement.
La canna del lancia-mine è solidamente innestata a vite.

5 Das Einrichten des Minenwerfers auf das unter Feuer zu nehmende Ziel erfolgt entweder mit Hilfe des Sitometers . . .
La mise en direction du lance-mine sur le but à battre s'obtient à l'aide du sitomètre . . .
La direzione di tiro sull'obiettivo da prendere sotto fuoco è indicata dal „Sitometro" . . .

6 . . . oder mittels des Senkbleis.
. . . ou au moyen du fil à plomb.
. . . od a mezzo del piombino.

7 Rückwärts der Feuerstellung wird die Munition vorbereitet.
En arrière de la position de feu, la munition est préparée.
A ridosso della linea di fuoco si appresta la munizione.

8 Abschuß einer Wurfgranate.
Départ du coup.
Sparo del lancia-mine.

welchem die Korpskommandanten, der Generalstabschef und ein Chef der Ausbildung unterstellt sind. *Verlängerung der Rekrutenschule* und *Verbesserung der Kaderausbildung* in dem Sinne, daß die Vorlage des Bundesrates schon für 1939 in die Tat umgesetzt werden kann und muß. (Diese Möglichkeit ist bekanntlich durch die Haltung der zuständigen Kommissionen der eidg. Räte genommen worden. Siehe Leitartikel.)

✱

Die Organisation der *Armeemeisterschaften 1939 für Modernen Fünfkampf und für Vierkampf* ist der Allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung in Verbindung mit den beiden Unteroffiziersvereinen von Zürich übertragen worden. An der Spitze des Organisationskomitees steht Oberstlt. E. Keller und die technische Leitung liegt in den Händen von Hptm. Hans Leutert. Der Moderne Fünfkampf umfaßt Reiten, Fechten, Schießen, Schwimmen und Geländelauf, während der Vierkampf Schwimmen, Schießen, Geländelauf und Hindernislauf enthält. Es werden zwei Kategorien gebildet für Träger der Faustfeuerwaffe und für Gewehrtragende. Trainingsmöglichkeit ist in Zürich geschaffen worden. Die Trainingsgruppe wird von Hptm. G. Miez (Zürich) geleitet. ✱

Zur Besetzung und Bewachung der Westbefestigungen hat *Deutschland* eine Reihe besonderer Grenztruppenteile aufgestellt. Es gibt besondere Grenzinfanterie-Regimenter, die abschnittweise unter Grenzkommandos zusammengefaßt sind. — Die neue Gliederung der Armee sieht 18 Armeekorps mit 43 Divisionen, 3 Gebirgs- und 5 Panzerdivisionen, sowie einer selbständigen Kavalleriebrigade vor.

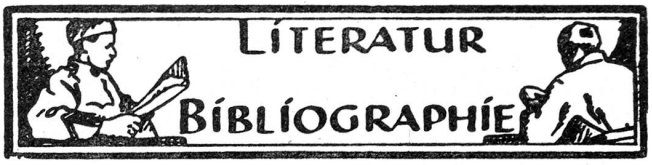
✱

Das *italienische* Kriegsbudget sieht für das laufende Rechnungsjahr eine Erhöhung der Ausgaben um über 1,2 Milliarden Lire gegenüber dem frühern Voranschlag vor. Davon entfallen auf die Marine 870 Millionen, auf die Luftflotte 150 Millionen.

✱

Ungarn hat eine neue Wehrvorlage geschaffen, die in der Oeffentlichkeit gut aufgenommen wird, trotzdem die Dienstleistungspflicht sehr hoch geschraubt ist. Die Wehrpflicht reicht vom 18. bis zum 60. Jahr, die Dienstleistungspflicht umfaßt ohne Unterschied des Geschlechtes die Bewohner des Landes vom 14. bis zum 70. Jahr. Sie findet ganz allgemein Anwendung auf die gesamte Zivilbevölkerung und auf jede körperliche und geistige Arbeit. Die aktive Militärdienstzeit beträgt grundsätzlich drei Jahre, aber in den meisten Waffengattungen soll die Beurlaubung bereits nach zwei Jahren erfolgen. Für die Luftwaffe und andere Formationen, die eine intensive technische Ausbildung erfordern, werden die drei Jahre als unbedingt nötig bezeichnet. ✱

England wird im nächsten Jahre 45 neue Kriegsschiffe von Stapel lassen. Davon sind 5 Schlachtschiffe, 3 Flugzeugmutterschiffe, 5 große und 7 kleine Kreuzer, 11 Zerstörer und 9 Unterseeboote. *M.*



Schweizer Schieß-Ausbildung, von Oberleutnant der Infanterie *Aemilius Müller,* Doktor der Staatswissenschaften. Interverlag A.-G., Zürich 1. 1938. Fr. 1.80.

Artillerie, Tanks, Flugwaffe, die mechanischen Waffen der Infanterie, Handgranaten und Bajonette beherrschen das Schlachtfeld. Aber das Gewehr des Infanteristen ist auch heute noch von ausschlaggebender Bedeutung im Kampfe. Woher kommt das? Weshalb ist der vollwertige Gewehrschuß auch heute noch ein Ziel der Ausbildung des Infanteristen? *Die Beherrschung des Gewehrs ist die Voraussetzung dafür, daß der Mann überhaupt in der Lage ist, zu kämpfen.* Schlechte Schützen sind auch im modernen Kriege unbrauchbare Kämpfer. Der Infanterist wird auch im zukünftigen Kriege ein guter Schütze sein müssen. Ausschlaggebend aber ist die moralische Bedeutung der Schießausbildung. Unser gesamtes Wehrsystem, ja, wenn wir darüber nachdenken, unsere ganze politische Existenz, sie beide beruhen auf der Idee und auf der Tatsache der allgemeinen Volksbewaffnung. Gewiß, der Einwand ist nicht abwegig, daß die allgemeine Volksbewaffnung nicht vollständig sei, wenn man dem Mann nur ein Gewehr und nicht die dazu nötige Munition mit nach Hause gebe. Aber der Gedanke, die Idee der Volksbewaffnung haben wir doch in der Schweiz weitgehend verwirklicht und unser Milizsystem kann ja nur aufrecht erhalten werden, weil diese allgemeine Volksbewaffnung besteht. Der Infanterist, der sein Gewehr zu Hause hat, *der* ist das Symbol und der Träger dieser Volksbewaffnung.

Die Erziehung zum guten Schützen ist eine Erziehung zum Manne. Es fallen keine Schützen vom Himmel. Die Erziehung zum Schützen ist eine Charaktererziehung. Die körperlichen Voraussetzungen sind beim gesunden Menschen meist vollständig vorhanden. Das Schießen ist gewiß nicht eine Aktion, nicht die kraftgeschwellte Tat, es ist vielmehr die kraftvolle *Beherrschung* des Körpers und des Geistes, die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, in der Stille Kraft zusammenzuballen zu einer Tat. Diese Selbstbeherrschung, diese Beherrschung der Nerven, spielt im modernen Kriege eine ganz bedeutende Rolle. Schon aus diesem Grunde ist eine sorgfältige Schießausbildung vollwertige Erziehung zum richtigen Verhalten im Gefecht.

Der Verfasser, ein erfolgreicher Schießlehrer in Rekrutenschulen, hat uns in seinem Buch über Schießausbildung Wesentliches und Gutes zu sagen. Jeder Schütze, auch der, der seiner Waffe sicher ist, studiert mit Erfolg und Genuß die Abschnitte über die allgemeinen Anlerngrundsätze, über die allgemeine Anpassung des Schützen an die Waffe, über die systematische Schießvorbereitung.

Wir können in diesem Zusammenhang nicht näher auf die interessante und schöne Schrift von Aemilius Müller eingehen, aber einen seiner Schlußgedanken möchten wir hier doch wiedergeben: « Wie das sportliche Turnen in der Schweiz niemals in einer Züchtung vereinzelter « Spitzenkanonen » Ziel und Zweck sehen durfte, so wenig darf auch unser Schießwesen mit der Forcierung des reinen Kunstschießens sich begnügen. Die Schießausbildung muß auf breitester Basis den letzten Mann erfassen und ihn zum nützlichen Kämpfer machen. Dies kann nur erreicht werden durch die allgemeine Obligatorischerklärung der Schießpflicht für die gesamte wehrfähige Schweizerjugend zur Entlastung des Schulschießens im Dienst, sowie durch stark erhöhte finanzielle Unterstützung durch den Bund zur feldmäßigen Ausgestaltung des außerdienstlichen und freiwilligen Schießens. »

Jedem Offizier, Unteroffizier und Soldaten, ja, jedem hilfsdienstpflichtigen Schweizer, der vielleicht morgen schon im Rahmen der Armee zum Dienst mit der Waffe gerufen wird, möchten wir dieses Büchlein sehr angelegentlich zum Studium empfehlen. Der Bundesrat hat die Ausdehnung der Wehrpflicht den eidgenössischen Räten vorgeschlagen. Diese Ausdehnung der Wehrpflicht bringt uns einen bewaffneten Hilfsdienst, in dem ausgediente Soldaten, die das Landsturmalter überschritten haben, wiederum hinter der Front Dienst tun müssen, oder vielmehr dürfen. Ferner werden bei diesem bewaffneten Hilfsdienst auch militärfreie, hilfsdienstpflichtige Leute eingeteilt werden. Für alle diese Schweizer ist es notwendig, daß sie sich in der nächsten Zeit im Gewehrschießen üben. *Nichts kann besser den Willen zum individuellen Kampfe, der unser ganzes Volk erfüllen muß, wenn wir bestehen wollen, stärken, als das Schießen mit dem Kriegsgewehr und mit Kriegsmunition auf das selbstgewählte Ziel.* *H. Z.*